

NACHRICHTEN

Elefantenflüstern in München

Und am Ende gewinnen beim »Xiangqi« immer die Chinesen

Die tschechische Polizei hat gemeinsam mit Europol eine Drogenbande gefasst, die für die nigerianische Mafia Kokain von Brasilien nach Europa geschmuggelt haben soll. Acht Personen seien in Tschechien, Deutschland, Schweden, Österreich und Spanien festgenommen worden, teilte eine Polizeisprecherin in Prag am Donnerstag mit. Insgesamt seien mehr als drei Kilo hochwertiges Kokain sichergestellt worden, die unter anderem in Schuhen und Kinderkoffern versteckt gewesen seien.

Schwere Waldbrände haben weite Teile Indonesiens und Malaysias in dichten Rauch gehüllt. Auf Satellitenbildern waren auf Sumatra und Borneo am Donnerstag Hunderte Buschfeuer zu sehen. Nachdem die Luftverschmutzung in der Provinz Kalimantan auf Borneo gefährlich angestiegen war, war dort am Mittwoch der Notstand ausgerufen worden.

Beim Wandern auf der Halbinsel Kamtschatka im fernen Osten Russlands ist eine französische Touristin von einem Bären angegriffen und schwer verletzt worden. Die 29-Jährige habe mit zwei Freunden den Vulkan Tolbatschik bestiegen, als sie von dem Tier angefallen wurde, sagte ein Sprecher des russischen Außenministeriums am Mittwoch. Die Gruppe war ohne ortskundigen Führer am 3682 Meter hohen Vulkan unterwegs.

Zwei Wochen nach der Explosionskatastrophe in der chinesischen Hafenstadt Tianjin wird gegen 23 Verdächtige ermittelt. Die Polizei habe zwölf Verdächtige formell festgenommen, berichtete die Nachrichtenagentur Xinhua am Donnerstag. Zu den Festgenommenen gehören der Chef und mehrere Manager der Firma, deren Chemikalien in der Hafenstadt explodiert waren. Die Zahl der Todesopfer der Katastrophe stieg bis Mittwoch auf 139. 34 Menschen werden nach Behördenangaben noch vermisst.

Vier Tage nach der Geburt von Panda-Zwillingen im Zoo von Washington ist das kleinere der Tiere am Mittwoch gestorben, teilte der Zoo mit. Zoodirektor Dennis Kelly sagte, das zweite Jungtier scheine aber kräftig und robust und entwickle sich normal. Die Pandabärin Mei Xiang hatte die blinden und fast haarlosen Zwillinge am Samstag zur Welt gebracht: Das größere Baby wog 138 Gramm, das kleinere brachte gerade einmal 86 Gramm auf die Waage. Das Betreuungsteam hatte dem kleineren Panda eine Sonde eingesetzt und versucht, ihn mit dem Fläschchen aufzupapeln. *Agenturen/nd*

LOTTO

Lotto am Mittwoch
3 - 16 - 26 - 30 - 36 - 42
Superzahl: 2

Spiel 77
4 2 8 4 2 3 2

Super 6
2 5 8 6 0 7
Angaben ohne Gewähr

Dieser Denksport begeistert in China die Massen. »Xiangqi« heißt zu deutsch: »Elefantenspiel«. Jetzt hat ein Chinese, der in München lebt und arbeitet, die Xiangqi-WM in Bayerns Landeshauptstadt geholt.

Von René Gralla

Moderne Sachlichkeit regiert im Quartier an Münchens Baierbrunner Straße. Die Zweckbauten sind nüchtern und funktional, kein Platz für Schnickschnack. Aber Seltsames wird am Tor zur Nummer 28 angekündigt: Ein Plakat zeigt eine ferne Landschaft, darüber schwebt ein Gitternetz, das rätselhafte rote und schwarze Steine dekoriert. Und im Audimax des Sprachen- und Dolmetscherinstituts SDI starren Frauen und Männer auf Bretter, die zugeplastert sind mit den gleichen kleinen Scheiben vom Poster draußen.

Doch das ist keine Versammlung von esoterischen Sinnsuchern. Hier geht es um Hochleistungssport, weil auf dem Campus die diesjährigen Weltmeisterschaften im »Elefantenspiel« entschieden werden. »Xiangqi«, so der Originalname, ist eine Art Schach, bloß ohne Figuren. Statt dessen begnügen sich die Fans mit chinesisch beschrifteten runden Plättchen. Seit Jahrhunderten wird Xiangqi im Reich der Mitte quer durch alle Gesellschaftsschichten gespielt, von der Landbevölkerung bis zur städtischen Elite. Geschätzt eine halbe Milliarde Anhänger machen das fernöstliche Schach zum beliebtesten strategischen Spiel auf dem Planeten. Und nun hat sich der Wahlmünchner Zhong Xue jetzt »einen persönlichen Traum« erfüllt und die 14. Xiangqi-WM an die Isar geholt.

Der energische 47-Jährige, Spitzname »Romeo«, stammt aus Peking und leitet heute in München eine Beratungsfirma für Telekommunikati-



Vorbild für die neunjährige Lucy ist ihre Mutter, die war bereits einmal Vizeweltmeisterin.

Foto: Weiguang Wu

on. Die bayerische Landeshauptstadt sei seine »zweite Heimat« geworden, sagt Romeo Xue, und der habe er endlich etwas zurückgeben wollen: »München ist Sportstadt, war Gastgeberin der Schacholympiade 1958 und der Sommerspiele 1972 und ist stolz auf Spitzensport. Die Xiangqi-WM ist der logische und längst überfällige nächste Schritt.«

Ein Event, das Sportgeschichte schreibt: Das Völkerfest der Elefantenflüsterer im Kleinformat (zum Spielmaterial gehören tatsächlich auch Steine, die eine Elefantentrup-

pe symbolisieren) feiert in der weiß-blauen Metropole seine Deutschlandpremiere und gastiert damit überhaupt erst zum zweiten Mal außerhalb Asiens. Entsprechend wichtig werden die Wettkämpfe in der Volksrepublik genommen: Zelan Chen, die stellvertretende Direktorin der Nationalen Sportverwaltung und geschäftsführende Präsidentin des Xiangqi-Weltverbandes, reist direkt aus Peking an. Ein Kamerateam des chinesischen Staatsfernsehens CCTV dreht, und die Spitzenfunktionärin Chen wünscht sich, dass die Men-

schen dank Chinaschach grenzüberschreitend neue Freundschaften schließen.

Im Turniersaal funktioniert das bereits sehr gut. Die 61 Aktiven aus 17 Nationen – neben China unter anderem Finnland, Japan und Russland – schenken sich nichts, trotzdem ist die Stimmung beinahe herzlich. Und manchmal richtig familiär: Aufmerksam sitzt Lucy neben Mama Li Chen, die in der Damenkonkurrenz punktet und ansonsten ein Reisebüro im schottischen Menstrie leitet. Lucy schiebt ihrer Mama ein paar Scho-

kobonbons zu, zwecks Energienachschub. Und natürlich hat auch die Neunjährige schon die Xiangqi-Regeln drauf, das Vorbild der Mutter spornt an, schließlich wurde Li Chen 1999 in Shanghai Vizeweltmeisterin.

Für den Turnieraussgang gilt in Abwandlung des bekannten Gary Lineker-Bonmots (»Fußball ist ein einfaches Spiel ... und am Ende gewinnen immer die Deutschen.«): ... und am Ende gewinnen immer die Chinesen. Großmeister Weitong Zheng marschiert ungeschlagen durch zum Titelgewinn vor seinem Großmeisterkollegen und Landsmann Xie Jing. Während die Langnasen im Feld in den Kampf um die vorderen Plätze nicht eingreifen können. Sei's drum, die Fremdsprachenkorrespondentin Daniela Schmidt aus Berlin findet es schlicht klasse, bei einer regulären Weltmeisterschaft anzutreten, »im Normalschach hätte ich diese Chance nie gekriegt«. Die 58-Jährige genießt einfach die WM-Atmosphäre: »In dieser internationalen Gemeinschaft zu spielen, das macht Spaß!«

Immerhin gelingt dem deutschen Xiangqi-Rekordmeister Michael Nägler (sechs Titelgewinne) in München ein Achtungserfolg: Der 58-jährige Radiologe aus Lingen ist der beste Nichtasiate, landet in der Spitzengruppe der zweiten Tabellenhälfte. Derweil bereitet Turnierchef Romeo Xue – er ist selber ins Rennen gegangen und belegt Platz 16 – den nächsten Coup vor: eine Jugendweltmeisterschaft im Xiangqi, zum ersten Mal in der mehr als 2000-jährigen Geschichte des Elefantenspiels, und wieder in München.

So sind sie, die Bayern: »Mia san mia«, im Fußball ohnehin, und jetzt womöglich noch im Chinaschach.

Weitere Infos zum chinesischen Elefantenspiel »Xiangqi«, mit Regeln und Turnierterminen: www.chinaschach.de

Forscher lösen Rätsel um Knut

Der Berliner Eisbär starb an einer Autoimmunreaktion

Als süßes Eisbärenbaby verzaubert Knut Millionen Menschen. Nach seinem plötzlichen Tod war die Trauer um den Star im Berliner Zoo groß. Jetzt haben Forscher die genaue Krankheitsursache entdeckt.

Von Anja Sokolow, Berlin

Riesige Knopfaugen und kuschelig weißes Fell waren die Markenzeichen von Eisbär Knut. Bilder des Pflegers Thomas Dörflin, der das von seiner Mutter verstoßene Tierbaby mit der Flasche großzog, machten den Berliner Zoobewohner zum Star. Nach seinem plötzlichen Tod im Alter von nur vier Jahren trauerten Fans in ganz Deutschland und darüber hinaus. Jetzt haben Forscher die genaue Ursache von Knuts Krankheit entdeckt.

Der Neurowissenschaftler Harald Prüß vom Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen konnte mit Kollegen zeigen, dass eine Autoimmunreaktion Knuts Gehirnentzündung verursacht hat. Sie hatte

bei ihm im März 2011 einen epileptischen Anfall ausgelöst. In dessen Folge stürzte Knut in ein Wasserbecken und ertrank. Die Forschungsergebnisse wurden im Fachmagazin »Scientific Reports« veröffentlicht.

Die sogenannte Anti-NMDA-Rezeptor-Enzephalitis wurde bislang nur bei Menschen nachgewiesen und auch das erst vor wenigen Jahren in den USA. Bei dieser Entzündung des Gehirns greifen Antikörper die für die Lern- und Gedächtnisbildung zuständigen Schlüsselstellen an. »Das Abwehrsystem des Körpers schießt gewissermaßen über das eigene Ziel hinaus«, erklärt Prüß. Statt Krankheiten zu bekämpfen würden die Antikörper eigene Nervenzellen schädigen. Epileptische Anfälle, Halluzinationen und Demenz können die Folge sein.

Knut ist bis heute unvergessen. Noch immer treffen sich Fans im Zoo, um seiner zu gedenken. Dort erinnert auch ein Denkmal an ihn. Bis zu seinem Tod 2011 hatten den tierischen Star mehr als elf Millionen

Menschen besucht. Seit 2014 ist der präparierte Eisbär im Berliner Museum für Naturkunde ausgestellt.

Zoodirektor Andreas Knieriem gratulierte den Wissenschaftlern: »Sie haben die Basis dafür geschaffen, dass in Zukunft entsprechende Erkrankungen wie die von Knut früher erkannt und behandelt werden können.« Dass Knut unter einer Gehirnentzündung litt, hatte das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) im Januar 2014 bekanntgegeben. Doch die Ursache für die Hirnentzündung – oft sind Viren oder Bakterien der Auslöser – blieb im Dunkeln.

Knuts Autopsiebericht mit der Diagnose »Enzephalitis ohne Erregernachweis« ließ Neurowissenschaftler Prüß hellhörig werden. An der Charité, wo er ebenfalls beschäftigt ist, hatte eine Studie von 2010 gezeigt, dass viele unaufgeklärte Enzephalitisfälle beim Menschen auf die in den USA entdeckte Autoimmunreaktion zurückzuführen waren. »86 Prozent



Knut bescherte dem Berliner Zoo Millionen Besucher.

Foto: dpa/Johannes Eisele

der Fälle aus fünf Jahren konnten wir so aufklären«, sagt Prüß. Ihm sei klar gewesen, dass auch Knuts Krankheit eine ähnliche Ursache haben könnte. Eine Untersuchung von Hirnproben brachte Gewissheit.

Die Lösung des Rätsels habe ihn an die Euphorie von 2010 an der Charité

erinnert, sagt Prüß. »Es ist damals eine Tür aufgestoßen worden. Die Neurologie hat sich revolutioniert.« In Zoos leiden immer wieder Tiere an einer Hirnentzündung. »Ein Drittel der Fälle sind unaufgeklärt«, sagt IZW-Forscher Alex Greenwood. Das könnte sich nun ändern. *dpa/nd*

Wetter in der Region

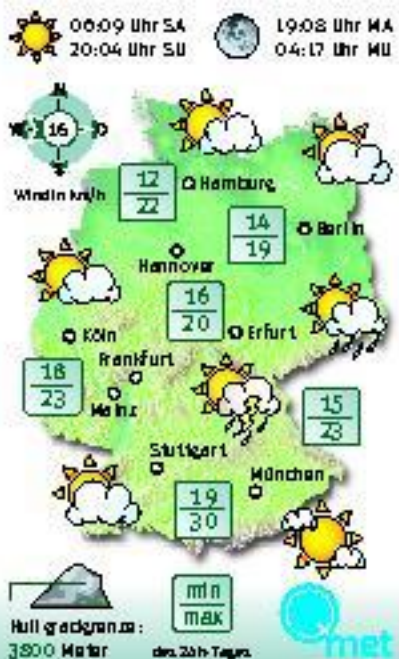
Heute gibt es kaum Sonne, dafür viele Wolken und ab und zu kleinen Regen, und die Höchstwerte klammern sich auf 19 Grad. Der Wind weht schwach aus West. In der Nacht kühlt es bis auf 13 Grad ab. Bei klarem Wetter ist es klar, nur selten ziehen Wolken durch.

Biowetter

- Bluthochdruck: hoch
- Rheumeschmerz: hoch
- Atmwegbeschwerden: hoch
- Hocher Blutdruck: hoch
- Kreislauferbeschwerden: hoch
- Kopfschmerz: hoch

Pollenflug

- Baum: hoch
- Gräser: hoch
- Beim: hoch
- Getreide: hoch
- Wald: hoch
- Wald: hoch
- Wald: hoch
- Wald: hoch



Bangkok	wolkig	34°
Buenos Aires	heiß	22°
Chicago	bewölkt	28°
Dahli	heiß	41°
Dubai	sonnig	41°
Havanna	Gewitter	34°
Hongkong	wolkig	33°
Johannesburg	heiß	26°
Kairo	sonnig	37°
Kapscht	bewölkt	18°
Las Palmas	wolkig	30°
Los Angeles	heiß	33°
Mexico City	wolkig	23°
Miami	Gewitter	34°
Moskau	wolkig	24°
Hanoi	heiß	30°
New York	sonnig	29°
Peking	heiß	32°
Rio de Janeiro	bedeckt	26°
San Francisco	wolkig	23°
Seoul	heiß	30°
Singapur	wolkig	35°
Sydney	heiß	19°
Taipei	sonnig	33°
Tokio	Schauer	25°
Toronto	heiß	25°
Vancouver	Regen	18°

9		6		3	
7		2	8	5	
		7	5		2 4
	9	8			
2				6	
		6	7		
					9
8	4				
1	7		3	4	2

Sudoku

Das Zahlenrätsel muss so vervollständigt werden, dass in jeder waagrechten und jeder senkrechten Zeile sowie in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 nur einmal auftaucht.

Die Lösung

10	10	4	10	7	10	10	1	10
10	10	2	1	10	10	10	7	4
7	10	1	10	4	10	10	10	10
10	10	10	10	1	10	7	10	10
10	10	10	4	10	7	1	10	10
1	10	7	10	10	10	4	10	5
10	1	10	10	10	10	10	4	7
10	7	10	10	10	10	10	5	1
5	4	10	7	10	10	10	10	10